

Alexandra Deutsch

- *1968 in Karlsruhe
- 1988 – 95 Studium der Bildenden Kunst an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz
- 1992 Gaststudium an der École des Beaux Arts, Dijon, Frankreich
- lebt und arbeitet in Wiesbaden

<https://www.alexandra-deutsch.de>



„Die Kunst entsteht zwischen Objekt und Mensch, sie wird in ihm vollständig“

- Ernesto Neto (bildender Künstler aus Brasilien)

Der Assoziationsreichtum, der sich mit den Wurzelobjekten von Alexandra Deutsch verbindet, prädestiniert sie für die interpretative Aneignung im aktionskünstlerischen Rahmen. Reiches Performancepotenzial wohnt den Arbeiten inne. Leicht findet das kollektive



Meeresform, 2003, geschöpftes Papier, Pigmente, Beize, 67 x 52 x 20 cm

Gedächtnis Anknüpfungspunkte. Sobald die Skulptur zum künstlerischen Gebrauch bereitsteht, Tänzer mimisch und gestisch darauf eingehen, dramaturgische Spannung aufgebaut wird, folgt das außenstehende Ich dem Sog intimer Motive, erlebt mitgerissenen Strukturen

zeitlos verständlicher Metamorphosen mit Ovid-Bezügen, die das betrachtende Subjekt mit einbeziehen. Die Tänzerin hat sich in die Skulptur körperlich eingearbeitet, das Kunsthaar beginnt zu wehen, die Tentakel geraten in Bewegung, die szenische Entfaltung zieht das Publikum in Bann. Aktionistische Intervention macht aus der raumgreifenden Plastik, die für gewöhnlich von der Decke hängt, ein inszeniertes Gegenüber und wirkungsmächtiges Objekt zur Selbstbespiege-

lung, Selbstvergewisserung und psychologischen Selbsterfahrung. „Vollständig ist das Werk auch ohne Performance“, sagt Alexandra Deutsch, „doch die Bedeutungsebenen werden erweitert.“ Dabei ist die tänzerische Diktion nicht an eine bestimmte Mitteilung und den Transport einer eindeutigen Botschaft gebunden, vielmehr Niederschlag schöpferischer Anverwandlung und offen für Energiefreisetzung jeder Art: „Energetische Phasen finden ihren Ausdruck.“ Evident gleichwohl, dass die weibliche Welt ein zentrales Thema ist: Geschlechtlichkeit, Fruchtbarkeit, Versuchung, Aufschäumen und Verebben als Tanzfigur. In Alexandras Performances kommt neben der botanisch allegorischen Komponente die weibliche Ikonographie buchstäblich zum Tragen - wie ein Kleid oder Zelt.



oT, 2022, geschöpftes Papier, Pigmente, Beize, 77 x 45 x 36 cm

Alexandra Deutsch transzendiert ihre Objekte, kaputtliert sie an einen uneindeutigen Ort, wo das Verführungspotenzial des Organischen nicht nurmehr in der textilen Umsetzung zum Ausdruck kommt. Sinnliche Reflexionen finden sich in den Objekten aus geschöpftem Papier. Einzellerphantasien, wie sie als Plankton im Meer Realität sind, inspirieren Wand- oder Bodenobjekte. Die Natur ist Stichwortgeberin. Zahlreich



archaische Form, 2001, geschöpftes Papier, Pigmente, Beize, 175 x 96 x 20 cm



oT, 2020, geschöpftes Papier, Pigmente, Beize, 65 x 61 x 19 cm

die Parallelen. So braucht etwa die gallertartige Hülle der äußerst formenreichen gehäusetragenden Foraminiferen, einzellige äußerst vielgestaltige Lebewesen, die der Wissenschaft als Leitfossilien dienen, eine schützende Verpackung - wie Trüffelpralines.

Den stupenden vielkammerigen Gehäusen in der Natur setzt Deutsch ihre variantenreichen Kreationen aus Papier dialektisch entgegen – dem Anschein nach ein Reflex auf die natürliche Selektion. Tentakel und Tubuli, Lamellen und Lippenformen, Stachel und Spalte, Fruchtstand oder Knospe treten prominent in Erscheinung - Insektenleibern und exotischer Vegetation abgeschaut. Kennzeichnend ist die leuchtende Farbigkeit - Hibiskusrot bis Papageiengrün: die Verwendung der Farben der Tropen für Formen wie im Traum. Oft wirken die Gebilde zart und fragil - gerade so, als würden sie bei Berührung zurückzucken -, und Kleinplastiken erscheinen beseelt, auch ohne dass Performances Bewegungsspielräume eröffnen.

Der künstlerische Mikrokosmos, den Alexandra Deutsch entwirft, ermöglicht die Kontemplation, die das Korallenriff dem Taucher verweigert. Er umfasst auch nicht stoffliche Komponenten. Die Künstlerin arbeitet mit Textilien, Pigmenten, Papieren und Reiseeindrücken. Bei den Aufenthalten in Lateinamerika erfuhr ihre Arbeit entscheidende Impulse.

(Dorothee Baer-Bogenschütz, „Das Deutsch-Biotop“)